

Zusammenarbeit ist Zukunft

PRODUKTIONSVERFLECHTUNGEN: Bauwirtschaft produziert mehr als zehn Prozent der Wertschöpfung und Beschäftigung

Das Bundesland Tirol liegt – was die Wertschöpfung betrifft – in der Euregio vorne. In Südtirol und dem Trentino fällt hingegen die Kleinstrukturiertheit der Unternehmen auf. Gerade dieser Nachteil macht deutlich, dass die Zukunft am Bau in der Zusammenarbeit liegt.

Die Bauwirtschaft zählt zu den wichtigsten Zweigen im Wirtschaftsgefüge. Dies bedeutet, dass sich Veränderungen in der Bauwirtschaft unmittelbar und mittelbar auf Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung in anderen Wirtschaftszweigen auswirken. Damit wird deutlich, dass die Bauwirtschaft keineswegs isoliert betrachtet werden kann, sondern nur in seiner Verflechtung mit anderen Sektoren.

Produktionsverflechtungen

Die Studie „Die Bauwirtschaft in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino“, gemeinsam vom Kollegium der Bauunternehmer Südtirol, der ANCE Trento und



Südtirol zählt mit etwa 6700 Unternehmen rund um das Bauwesen fast doppelt so viele wie in Nord- und Osttirol, aber die Bruttowertschöpfung ist hierzulande um 30 Prozent niedriger.

mikes

der Industriellenvereinigung Tirol in Auftrag gegeben, macht deutlich, dass mehr als zehn Prozent der gesamten Wertschöpfung und Beschäftigung in der Bauwirtschaft oder der Produktion von Vorleistungen für die Bauwirtschaft entstehen.

Direkter Vergleich

Ein Vergleich innerhalb der Euregio zeigt jedoch, dass die Nord- und Osttiroler Bauunternehmen durchschnittlich etwas größer sind und mehr Wertschöpfung generieren, als die

Unternehmen in Südtirol und dem Trentino. Aufgrund ihrer kritischen Größe können sie sich besser organisieren und strukturierter arbeiten. Für Südtirol bedeutet diese Kleinstrukturiertheit einen beachtlichen Effizienznachteil.

Südtirol im Nachteil

Zwar zählt Südtirol etwa 6700 Unternehmen rund um das Bauwesen und damit fast doppelt so viele wie das Bundesland Tirol. Doch erwirtschaftet die Südtiroler Bauwirtschaft im Vergleich „nur“ 1,2 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung. In Nord- und Osttirol sind es immerhin 30 Prozent mehr (1,7 Milliarden Euro). Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigem beträgt hingegen 44.500 Euro – fast ein Viertel weniger als im direkten Vergleich mit Tirol (58.200 Euro).

Zusammenarbeit notwendig

Es lässt sich also ganz klar erkennen, dass die Zukunft am Bau in der Zusammenarbeit liegt und Einzelkämpfe der Vergangenheit angehören sollen. Denn mit klein strukturierten Unternehmen kann niemals jene Wertschöpfung generiert werden, die benötigt wird, um als Bauwirtschaft wieder richtig durchstarten zu können. © Alle Rechte vorbehalten



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Beton Eisack.

Beton Eisack besucht BBT-Baustelle

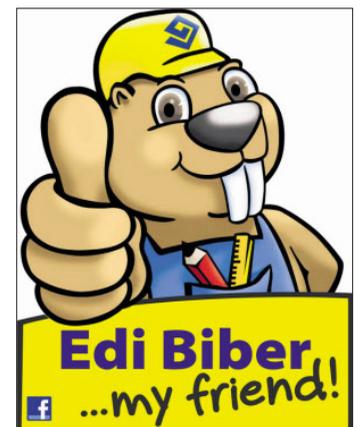
GROSSPROJEKT: Info Point und Fahrt in das Tunnelsystem

Ein Bild von der Südtiroler Baustelle des Brennerbasistunnels (BBT) machte sich kürzlich die Belegschaft des Klausner Unternehmens Beton Eisack.

„Auch wenn wir als Subunternehmer im Konsortium Transbrenner für die BBT-Baustelle Beton liefern und somit viele

Mitarbeiter die Baustelle kennen, so war es doch interessant, einen Gesamtüberblick über die gesamte Strecke des Brennerbasistunnels von Innsbruck nach Waidbruck zu bekommen. Im neuen Info-Point wurden wir über Daten und Fakten dieser größten Südtiroler Baustelle in-

formiert. Wir waren von der Größe und dem organisatorischen Aufwand dieser Baustelle beeindruckt“, meint Werner Kusstatscher, Geschäftsführer der Beton Eisack. In Mauls konnte sich die Belegschaft dann selbst ein Bild über das bereits bestehende Tunnelsystem machen. ©



Edi Biber ist das Maskottchen des Baukollegiums.



KOLLEGIUM DER BAUUNTERNEHMER
COLLEGGIO DEI COSTRUTTORI EDILI



ZIELORIENTIERT

info@baukollegium.it
www.baukollegium.it